



Georg 907



Georgs-B.

3.
Vnderricht auß Göttlichen
vnd Gaystlichen Rechten/ Auch auß den
flayschlichen Bepstischen vnrech-
ten/ ob ain Priester ain We-
weyb/ oder Concubin/
das ist / ain bey-
schlaff haben
möge.

Von aynem Ainsidel lange
zeyt in Polnischer Zayd gewonet/ Man aber We-
lich worden/ An etlich trostloß Ordens
lewt vñ Pfaffengeschriben.

R. D. XXVI.

2. Petri. 2. Tu. 22. 23. 24.
Sy haben verlassen den Rechten weg/ vñ seynd irre gangen/
vnd haben nachgefolgt dem weg Balaam des suns Bosor.

Allen Christenlichen Brie-

dern vnd Schwesternen/ so sich bissher auß der Pfaffen/
Mönich / vnd Ninnen Le geergert / auch als
vnrecht vnd wider Got zu seyn geacht
haben/ Gnad vñ fryde durch
Christum ꝛc.

1. Timo. 4.



Der haylig Gayst

durch Paulum (aller geliebste brüder vnd
schwesternen) vor vil hundert jarē / solich ge
ferliche schwere zeyttung / in letzten tagen
künfftig mit verkündiget / vñ vns darvor zu
hütten gewarnet hett / So möcht ich auch
wol an disem ort strauchlen / vnd wider die

1. Timo. 4.

geschafft vñ wort gottes mich mit sampt euch ab der Pfaffen
vñ anderer Ordenslewte (elicher verpflichtung (als ab denen
die wider die ordnung Gottes / vñnd der Kirchen öffentlich
handlen) Ergeren. Diweyl aber der gayst Gottes dettlich
saget / das inn den letzten zeyten / werden etlich von dem glau
ben abtretten / vñ anhangen den irigen gaystern / vnd leeren
der teuffel / durch die so in gleychßnerey lügen reder seynd / die
biandemal in jren gewissen haben / vnd verbieten (elich zu
werden / vnd zu meyden die speyß / die Got geschaffen hat / zu
nemen) mit danck sagüg den glaubigen / vñ denen die die war
hait erkendt haben ꝛc. Vnd wir nun yetz durch den glast vnd
gnadenreychen scheyn des Euangelij vnd wort Gottes / dise
letzte zeyt erkennen vnd sehen / wie haydes / (elich zu werden
vnd speyß zu essen / von den abgetretenen vom glauben verbot
ten seyen / So bin ich nun auß den gnaden Gottes / durch sein
hayliges wort wacker worden / Also das ich mich ab der Pfaf
fen vnd ander Ordenslewten Le / so gar nicht erger / das ich
mich auch vil mer (als ab denen / die sich disen lugengaystern
wider setzen / vnd dem befehl Gottes / vnd seynem wort ge

stra
selb
sche
zier
noch
wiss
helf
se /
fen
tho
vnd
Bä
dise
das
lern
lich
ver
sch
gn
geli
cap
lich
vnd
wo
erw
vil
Ch
noc
Pfa
erw
men
nac
Zü
lug
ain

stracks nachkommen) besser/ vnd mein leben auch nach dem
selbigen wort Gottes/ als nach der rechten schnür vnd richte-
scheyt / von tag zu tag (als vil mir Gott gnad gybt) richte/
Hiermitte ich meynen anderen brüdern vnd schwestern/ die
noch in dem tuncfel der lugengayster / vnd der verbranten ge-
wissen/ tyeff verfinstert vnd begraben seynd / auch herauss
helffe/ vnd sy ain wenig von den lügen auff die warhait wey-
se/ hab ich derhalbē ain klayne vnderricht (ob doch die Pfaf-
sen vnd Ordensflewot Keweyber oder hüren haben mügen) zu
thon gedacht/ vnd das selbig auff's kürzest/ auß Götlichem
vnd gaystlichem rechte/ Auch auß der selbigen lugengayster
Bäpstlichen/ flayschlichen vnrechten gezogē / Darmit auch
dise die mit verblenten augen (wie die Fledermauß den tag/
das wort Gottes den tag nicht sehen noch leyden mügen) er-
lernen vnd innen werden/ wie sy so gar jämertlich vnd erberm-
lich/ in disen nebel durch langwerende lügenleer getryben vñ
verfiert seyen/ vnd doch ain mal zu dem waren liecht Christo
schreyen vñ trachten/ Auff das sy nicht in klarem/ hellem/ vñ
gnadenreichem mittagscheyn/ des yez aufgegangens Eua-
gelij (als die blinden in der finsternus) an den wenden vmb-
tapplen/ Sonder das sy zu dem vatter alles liechts/ von wöl-
lichem alle gaben herab steygen / herzlich vnd senlich rüffen
vnd flehen/ das er sy durch seyn hailigs/ ayniges/ vnd ewiges
wort/ auß disen finsternussen hie erledige / vñnd dort zu dem
ewigen liecht führen wölle/ Dann mir ist kayn zweyffel das je
vil seyn/ ja fast noch heüt der meerertayl/ auch auß denen die
Christen seyn wölle/ die nicht anderst vermaynt haben/ vñ
noch/ Es zymme sich nicht / Ja es sey wider Gott / das ain
Pfarzer oder Prediger/ soll ain Keweyb haben/ wie ich dann
etwa selbst auch geglaubt hab / Vnd ist also die Opinion vñ
menschlicher won/ so tyeff eingewurzlet/ das nyemandt mer
nach der geschriffte geforschet hat/ ob sy doch Keweyber oder
Hüren zu lasse/ Sonder yederman zugefarn/ in gleychfneroy
lügenreder worden/ vñnd gesagt/ Ey es ist ye mit recht/ das
ain Pfarzer oder Prediger/ ain Keweyb hab/ Er soll frey seyn

Jacobi 1.

Erweyber
hindern de
dienst Got
tes / hören
aber nicht
Das hat d
Teuffel ge
redt.
Esaie. 5.

nicht hindernuß an seinem ampt haben / auch rayn / vnbes
fleckt / dem Herren dienen / vnd haben darneben des grossen
vbels vnd vnrechens der hürerey / vñ grosse gefangne dienst
berait irer Köchin vnd beyschlafs / nye betracht / sonder hin
gangen wie ain vech / als der Prophet sagt / Das gütt böß /
vnd das böß gütt gesprochen / wölliches dann vns vnd inen /
zu treffenlichem schaden vnd verderbnuß / bayden der seel vñ
dem leyb geraycht hatt / wie ich dann klärlich durch die ges
schufft hernach eröffnen will. Darumb geliebste brüder vnd
schwesteren / vitayl nyemandt vor der zeyt / forschet die
geschufft / dann sy ist die / die der warhait zeüga
knuß gybt / vñ die lügen verstoffen mag / lea
send vnd darnach vitaylend / Gott er
leucht vns alle durch seyn Gnad
vnd wort / vñnd geb vns die
rechte erkentnis sey
nes aynigen ewi
gen willens
Amen.

✠

Beweyfung auß Götlichen

vnd Gaystliche rechten / Auch auß den flayschlichen
Bäpftischen vnrechten / Ob ain Priester ain
Leweyb / oder ain Concubin / das ist
ain beyschlaff haben müg.

Jederman ist bewüst : ja

ganz für Götlich vñ recht bißher durch die Bäpfti-
schen bestetiget / So ain Diaconus / Euägeliar / oder ain Prie-
ster ain Leweyb neme / so soll man jne nach ordnüg vñ krafft
der Bäpftischen Canonü seyner amptes entsetzen / seyner Pre-
benden / beneficien / oð anderer gaystlicher lehen / on alles mit-
tel / primieren vnd beranbē / als man dan augenscheynlich biß-
her gnügßam erzaygt vnd bewyssen hat / Ja noch weytter ge-
farn / jnen den leyb zunemen / darzū vnderstanden / das doch
wider ire aygne Canones ist / wie wir dann vnden sagen vnd
beweyssen wöllen / vnd so ainem große barmherzigkeit bewy-
sen ist / hatt er auffß nächst das land räumen / vnd seyn Leweyb
verlassen müssen.

Wie man aber mit den Concubinarijs / das ist / mit den of-
fenlichen hüren pfaffen handle soll / das hatt yederman ver-
schwygen / da haben ire aygne Canones nicht mer goltten / da
seind sy Extravagantes worden / da hatt man sy mit Glosen
mittigiert vnd gelindert / Also das sy für ain Leweyb drey oð
vier Concubin / vñ beyschlaff frey zūhalten erobert haben / ich
schweyg andere offenliche laster / so sy mit Leweybern der an-
deren männer / Auch mit frümer erberer leüt kinder durch vñ
durch offentlich / vnuerschampt / geyebt vnd getryben haben /
das dan alles layder mer am tag ist / dan zū beweyssen vð nö-
ten / Das man aber die grossen Gottes lesterung vñ vnleydli-
che sayzungen irer aygnen rechten sehe / wöllen wir ire Cano-
nes vnd sayzungen darthün / von bayden selichen Priestern
oder Diaconen / vñ Concubinarien / das ist / hüren pfaffen ic.

2. 3.

Aber das
Götlich
recht / last
es zū / ja der
gayst Got-
tes schaffe
durch Pau-
lum dē prie-
stern vñnd
Diaconum
Leweyber
zū lassen.

1. Timo. 3.
Titum. 1.

aber dz göt-
lich Rechte
verbeit hū-
ren zū habē
den. 23 vñ 8
hailig geist
schafft dur-
ch Paulum
dz mā mit
ayne hūrer
nit essen sol
1. Corin. 5.

Dist. 27. c.
Presbiteris
Diaconib9
etc.

Merck gro
se vnsynnig
keit d̄ gafft
lichen.

Dist. 28. c.
Decernim9

Höre noch
grössere vn
synnigkeit
Dz soll mā
denē die of
fenlich hū
re bey inha
ben/ für die
nasen stof
fen / vñ mit
eelichē prie
ster also las
sen v̄dāmē
27. q. 1. ca.
Monacho
parium.

Am ersten spricht jr vnrecht/ Dist. 27. ca. Presbiteris/ Dia
conibus 2c. Den Priestern/ Euangeliern/ Epistlern/ vñ Mūn
chen 2c. verbieten wir gānzlich/ baydes/ Concubin/ das ist/
bey schlaff/ vñ Leweyber zū haben 2c. Sehet hie stend bede/
Concubin vñ Leweyber/ disen allen in gleicher linien verbot
ten/ vñ das ain/ das wider Got ist/ das lassen sy doch zū/ als
hüren haltē/ Das ander aber das mit Got vñ seyner ordnūg
ist/ als Leweyber haben/ das verbieten sy/ straffen vñ wūr
gen darob/ vñ also auß rasender/ wierriger/ vn synnigkeit/
faren sy hie/ wider baydes/ Gottes wort dz den Priestern Leo
weyber zū last/ vñ wider ire aygen Decret vñ sagung/ das
zū gleych Leweyber vñ Concubin verbeit.

Zū andern/ So spricht weyter dz selb jr vnrecht dist. 28. c.
Decernimus/ Wir erklären vñ bieten/ das alle Epistler/ vñ
andere in höheren Ordibus/ oder Weyhung darüber/ als
Euangelier vñ paffen/ 2c. So sy Leweyber nemen/ oder Con
cubin/ das ist bey schlaff/ oder hüren habē/ das sy baydes irer
āmpfer vñ gaystlichen beneficien oder pfrienden 2c. manglen
vñ beraubt seyn sollē. Höret jr hie/ das abermal Welich Prie
ster/ vñ Concubinarij/ dz ist hüren Paffen/ in gleycher peen
straff vñ beraubung steend? Vñ sy doch auß obenberterter
gleycher vn synnigkeit zū faren/ berauben/ straffen/ verjagen
die Welichen paffen/ wider den befehl Gottes/ Vñ handts
haben/ beschützen vñ beschirmen/ Ja mit hohen Eren einse
zen/ ainē Concubinariū/ das ist/ ainē offentlichen hüren Pfaf
fen/ So doch er auß disem irem aygnem Decret vñ sationen
gleycher peen/ straff/ beraubūg/ leben vñ ampts/ mitsampt
dem Welichen paffen/ verfallen ist. Sehet mein brüder vñ
schwesteren/ wie grossen glympff/ fūg vñ recht man wider
sy mit iren aygnen vnrechten zū handeln hette.

Zum dritten/ So steet abermals in irem vnrecht. 27. q. 1. c.
Monacho orariū/ so ain Mūnch ain Leweyb nympt/ so hat
er so gross vbertreten/ dz er hinfüran/ seynes gaystlichē ampts
vñ standes nicht weyter brauchē mag. Hört jr hie abermal
dz es allain vñ die flayschliche (solt sagen) gaystliche pfrien

da
M
M
da
lich
pfa
ver
leh
nä
wi
erf

ber
sch
gel
ren
vil
hel
ren
lich
keit
Eai
ma
vol
seyn
auf
keit
vñ
gen
Da
?
den
tay
in j
spe

den/leben vnd prebende zuchün ist / vnd vmb das geltzig
Meshalten/wöllliches doch kain von Kelichē priester oder
München geacht oder gesucht wirt noch werdē soll/ Es wer
dan das die Collatores vnd lebenherren/ Chuffen weren/wöl
liche dann nyemandt nichts nemen / vnd söllichen Kelichen
pfaffen/ die pfründ oder leben zü vnderhaltung jr lebenslang
vergünnen wolten/Nach irem todt aber/ mit der pfründ vñ
leben/mügen sy zü der Eer Gottes/ vnd frum vñnd nutz des
nächsten/wie es jnen durch das wort Gots zü güt angesehen
wirdt/handlen/wie dan yetz an vil orten von rechtē Chuffen
erfahren wirdt.

Dieweyl aber vil vermaynen/die Priester vnd Diaconi/ha
ben ain gelübdt der keüschait gethon/So wölle wir vertent
schen/was jr gelübdt sey/vnd was sy schweren/ob es als ain
gelübdt oder ayd/gehalten soll werden oder nicht. Sy schwe
ren also/Ich N. ic. schwer/ das ich keüschait halten will/so
vil vñlang/als das die menschlich blödigkait zü lest/ic. Das
helff mir Got vnd seyn hailige Euangelia/ic. Höret sy schwe
ren vnd globen/ all keusch zü seyn/als vil vñlang die mensch
lich blödigkait dz zü last. Die menschlich blödigkait aber last
keüschait nicht zü/ dan vnkeüschait ist ain werck vnd blödig
kait des flaysch/ dem menschen in die natur gepflanzt/ vnd
mag on die gnade Gottes nicht gehalten werden/darauf dan
volget/das sy all so vil schweren vnd globen/Ich will keusch
seyn weyl ich kan/ So ich aber nymmer kan (wie dan kayner
auf jm selbst / on die gnade Gottes vermag) so will ich die
keüschait oder raynigkait nicht halten/ic. Also gangen sy hin
vnd halten jr glübdt/oder iren ayd trewlich vnd fleyssig/das
gewonlich vor/ ain Cöcubin oder beyschlaß in dem hauß ist.
Darnit sy ja nit maynaydig werdē/wie dan wol gespürt ist.

Zum vierdtē/ Das man Kelich priester oder Diacon nach
dem gelübdte sich in die Le begeben/nicht schayden oder zer
taylen/vnd vneelich scherzen soll/wirt klar durch Augustinū
in irem vnrechten angezaygt/ dist. 27. ca. Quidam/ Ertlich
sprechen/die Priester die sich nach irem gelübdt in die Le bes

Der aibder
pfaffen/dz
ist/der ayd
dē all pfaf
fen thünd
vñthon ha
ben die keu
schait be
langet.

Dist. 27. c.
Quidam.

geben sein Lebrecher / man soll sy zertrennen / Ich sag aber /
wöllliche sy zertrenne / sündigen groß.

Gegewurf
der Päpft
ler.

Sy mügen aber nichts anderst auff bringen / dan das sy sa-
gen / die Concilia haben den Priestern die Leweyber verbottē
die hailige väter haben ire Lehayffen zertrenne vnd vndüch-
tig achten / von wegen des ayds den sy keuschait zu halten ge-
schworen haben / Darumb ob ainer schon ain weyb nympt /
so ist es kayn Le / sonder sollen geschayden werden.

So wollen wir jnen auß jren aygnen vnrechten abermal
antworten / vnd mit waren geschufften / bayde gegenwüßff
darmit niderlegen.

Die erst ant
wurt den
Concilijs.
Dist. 27. c.
Diaconus
quieligitur

Zum ersten / Das sy sagen / die Cöcilia haben den Priestern
vnd Diaconibus / das ist / den Euangeliern 2c. Leweyber ver-
botten / So sagt jr aygen vnrecht / dist. 27. ca. Diaconus qui
eligitur Et s hac auctoritate 2c. So ain Diaconus oder Eua-
gelier / dergleychen auch ain Priester / von seynē ampt abstecken
wille / so er ain Leweyb genömen hat / Mag er sollichs zym-
lich vñ vnuerhindert frey thün / wiewol er in seyner weyhung
das gelübde der keuschait fürgewendet hat / doch ist ain sol-
liche krafft in der gehaymnus der hailigē Le / das auß breche-
ung des gelübdes / die Le nicht zertrenndt oder geschayden
mag noch soll werden. Hörend hye das hell vnd klar steet / in
jrem vnrecht / So ain priester oder Diaconus von seynē ampt
abstecken will / nach beschehem hetirat / So mag er es frey vnd
vnuerhindert thün / Auch nitt angesehen sein gelübde / das
er in der weyhung gethon hatt / dann die gelübde brech die
gehaymnus der Le nicht.

So yederman schreyt / die hailigen Concilia vnd väter ha-
ben das verordnet / auß dem hayligen Gayst / darumb ist es
recht / Götlich vñ güte / Pfaffen on Leweyber zuseyn / So ant-
wurt ich jnen also / Wen die Concilia vnd die väter (wer sy
nun geweest seyn) auß dem hailigen gayst söllliches gehandelt
statuirt / vñ gesetzt hetten / so müst volgen / das auch söllliche
statut / ordnung vnd sagüg / nach schnür vñ maß der hailige
geschufft / durch den hailigen gayst eingesprochen vnd auß-

gedu
gay
selbs
entg
dure
gay
maß
schey
eing
vätt
ordn
sy no
von
layst
dunc
nodi
sten
Conc
lich
W
len n
verfa
das d
gedu
vnd s
chen
nur a
vnder
richt
dureh
difes
S
ware
Kiesse
Jude

gedruckt/ gemacht vnd auffgerichte weren/ Dann der haylig
gayst ist nit ain gayst der zwospaltig/ ist auch nit wider sich
selbs/ sagt nit heit dises/ Morgen ain anders/ dem gesterigē
entgegen / wie wir dan im Alten vnd Newen Testamenten/
durch vnd durch/ alle rede vnd geschriffte/ von dem hayligen
gayst außgesprochen vnd außdrückt/ auff ain scopum vñ zil-
maß dringend/ befinden. Also nach sölicher schnür vnd richt-
scheyt/ der hailigen geschriffte vñ Biblien/ vom hailigē gayst
eingesprochen/ sollen vnd müssen/ noch aller Concilien vñnd
väterren/ statut/ sartzung/ bott/ vnd verbott/ gemacht vñ ver-
ordnet seyn/ Wa sy aber dauon abeweychen / also bald sollen
sy noch mügen/ nymmer Concilia oder der vätter versamlig
von dem hailigen gayst/ sonder Heydnische Comitua vñ tag-
laystung der menschen/ von menschlichen fürschlegen/ güte-
duncken vnd maynungen/ genendt werden/ wie dan die Si-
nodi vnd samlung/ der Apostlen/ im hailigen gayst in der Er-
sten Kirchen gehalten/ hell/ lautter/ anweyfen vnd der väter
Concilia (dar auff sich yederman referiert vnd beriefft) tades-
lich vnd vndiechtig machen/ vnd gang zü boden stossen.

Wir wöllen erlich Concilia vnd Sinodos/ von den Apost-
len nach der Auffart Christi zü Iherusalem vnd anderstwa
versamlet vnd gehalten/ besehen/ Dar auß dann klar wirdt/
das die geschriffte/ vom hailigen gayst eingesprochē vnd auß-
gedruckt/ ain schnür vñnd richtscheyt der selbigen Concilien
vnd samlung gewest sey/ vñ ob man schon etwas den schwa-
chen wider die geschriffte hat nachgelassen/ So hat man das
nur ain zeytlang duldet/ doch darnebē die geschriffte zü ayner
vnderricht vnd vnderweysung/ inen zü verkündigen auffge-
richt. Hiermitte sy söliche nachgelassne ain zeytlang haltig/
durch die geschriffte widerumb ablegten vnd faren lieffen/ als
dises/ das zur seligkeit inen nicht noerwendig sey.

Sehe man den ersten Sinodum der Apostel/ da versamlet
waren bey inen/ bis in die hundert vnd zweyntzig/ 20. zü er-
tieffen vnd wölen/ ain anderen Apostel an stat des abgefalle
Jude des verräters Christi / ob sy daselbs nach irem güte

B

Die schribe
ist dschnür
darnach al
le Concilia
regiert sol-
len werden

Anzaygüg
weñ ain cō
ciliū vñ hat
ligen gayst
regirt wirt
oder nit.

Das Erste
Concilium
Act. 1.

aber/
sy sa
bottē
büch
en ge
mpf/
ermal
vürff

stern
er ver
s qui
Lun
steen
sym-
bung
t sola
recho
yden
t/ in
mpf
vnd
das
h die

er ha
ist es
o ant
er sy
ndlet
liche
ilige
auf

duncken/ oder nach den geschriffen gehandelt haben/ wirdt man klar finden/ wie Petrus auff stünd/ vñ zettigknus der geschriff (ainen anderen Apffel an Jude stat zherwölen) an zayget/ Also das sy nicht auß gñgeduncken zñfñren vñ sagten/ Ey es seynd vnser gnüg/ dürffen kaines gehulffen mer/ 2c. Sonder Petrus sichte hie die geschriff an/ ruckt den psalmen herfür/ da der Prophet redet von der abtretung Jude des ver rätters/ Ir behausung (spricht er) müß wüest werden/ vñnd seyn Bistumb empfahe ain anderer.

**Psal. 68.
vñ 108.**

Hie sichte man klar das ain anderer Apffel / nach der geschriff an die stat Jude erwölet wirdt/ darumb das Petrus die geschriff anzayget.

**Das ander
Concilium
Act. 6.**

Also auch wurde erwölet in dem anderen Sinodo/ die sieben Männer/ den wirwen der Rriechen die Collect vñ stewart außzütaylen/ 2c. Alda wurde abermals das wort Gottes für zogen dem dienst der armen (Nicht das der dienst den armē pflichtig nit gütt wer) sonder das/ das wort Gottes vor vñ ob allen sachen/ gesüdert/ auffgericht/ vñ alle ding nach im gehandelt solten werden/ on wöliches wort die anderen ordnung all zñ nicht vñ zñ boden geen müssen.

**Das dritt
Concilij.**

Act. 15.

Im dritten Concilio oden Sinodo/ zñ Iherusalem/ traten auffertlich von der Phariseyer secten die glaubig waren worden/ vñ doch noch die beschneydung (nach dem gesetz zñhalten) notwendig schazten / Da stünd abermals Petrus auff/ vñ beschaydet sy auß der geschriff/ wie nit beschneydung/ sonder der glaub in Christu Jesum / den glaubigen zum hayl fürderlich wer/ vñ wie wol da von Jacobo beschloffen wurde/ das man die Hayden so zum glauben bekört wurden/ nit vnrtwig machte/ sonder schryb jnen/ das sy sich enthielten/ von vnsauberkeit der Abgötter/ von hürerey/ von ersticketem vñ von dem blüt.

Das geschach aber nit das söliche meydung des blüts/ vñ ersticketem/ zum hayl zñ halten nutz wer/ Sonder es war not/ von wegen der schwachen Juden/ zum glauben newlich getretten/ wölichen dann täglich noch in jren schülen Moyses

gele
gert
das
get
mit
ben

Jh
geh
zñ
ges
wer
lan
cha

Co
Cdi
vñ
abe
der
Pa
von
abe
ben
wu
sey

bal
po
wi
m
der
er
da
ist

gelesen wurd (wie der text sagt) Vnd sy sich nit plüßling er-
gerten/ Derhalben ward es auff ain zeyt nachgelassen / Aber
das wort Gottes vnd Euangelium/ müßt darneben gepredig-
get werden/ wie dan Paulus vnd Barnabas zu Antiochia
mitsampt anderen fleßsig darnach das Euangelium darne-
ben geprediget haben.

Hie sieht man abermal das inn diesem dritten Sinodo zu
Iherusalem / von den Apóstlen wider die geschrifft nichts
gehandlet ist/ Ja ob wol hie die Juden/ das blüt vnd erstickt
zu meyden verkündiget vnd geschriben ward/ vnnnd doch die
geschrifft solliches ain glaubigen zum hayl zu halten nit not
wendig macht/ geschach es vß wegen der schwachen ain zeyt
lang/ vñ müßt doch das Euangelium darneben solliche schwa-
chait zu stercken geprediget werden.

Also müßt sich auch Paulus im vierdten Sinodo / oder
Concilio/ von wegen der schwachen Juden vnd Nazareyter
(die ain gelübt nach weyß der Nazareyer hetten) bescheren
vnd sich auch nach dem gesatz raynigen lassen / Das thet er
abermals nit/ das es allweg also gehalten solt werden/ son-
der das er hulff den schwachen / die yetz dannen fielen / von
Paulo vnd dem Euangelio / als von ainer irigen leer/ vnnnd
von aynem der Moisen gar verschlieg vñ verbutt/ Es wurd
aber doch das Euangelium von den Apóstlen inen darne-
ben für vnnnd für geprediget / durch wölliches sy vnderriht
wurden/ solliches weytter zu halten/ zum hayl nit notwendig
seyn.

Nun aber ist klar/ auß disen vier Sinodis/ oder Concilijß/
bald nach der hymelfart Christi zu Iherusalem von den Apo-
stlen gehalten/ das man in kainem Concilio oder Sinodo/
wider oder außserhalb der geschrifft/ etwas handeln soll noch
mag/ Derhalben dann volget / so in Concilijß oder Sinodis
der vätter (darauß sich yederman yetz referiert vnd zeficht)
etwas wider oder außserhalb des wort Gottes gehandelt ist/
das es nit von dem hailigen gayst (der dan ime nymmer wider
ist) sonder von dem menschlichen Constitucion vñ sagungen/
B 2

Das vierde
Concilium

Act. 12.
Num. 6.

gütt duncfen oder whon / geregiert ist worden / So soll noch
 Die schrifft mag es / vnnsere gewissen zu binden vnd verstricken in Kaynen
 soll das concilium vn̄ nit den hailigen gayst außgedruckt / soll das Concilium / vnd nit
 das concilium die geschriffte regieren / richten vn̄ maysteren /
 die gschriffte wie man dann in den ersten vnd nächsten Sinodis vnd Con
 regieren vn̄ cilijs (nach der zeyt der Apofften gehalten) hell befindet. Als
 maysteren in dem ersten Sinodo Nicena / vnd in dem anderen Ephezian
 na / im dritten Calcidonensi / Im vierdten Constantinopoli
 tana / heller vor anderen allen gespürt vn̄ gesehen wirdt / Wie
 Sinodo nicenae d̄ raylium vnder anderen allen gewest ist / von wegen das in disem
 nigest vor Sinodo oder versamlung vor anderen allen / nach dem wort
 anderen. Gottes / am maysten gehandelt ist / als dann sunderlich ges
 schehen ist / in der handlung der Pfaffen zc. Le belangent.
 Paphnucius erhielt In disem Sinodo Nicena ward fürgewendt / das priester
 im Sinodo Diaconi vnd subdiaconi / das ist Epistler vnd Euangelier /
 Nicena d̄ irer Keweyber müßig solten geen vnd verlassen zc. Da stünd
 pfaffen die auß Paphnucius ain Christenlicher geleerter man / vn̄ erhielt
 Keweyber auß der hailigen geschriffte / das man den Pfaffen die Kewey
 ber nit nemen noch verbieten solte / auß das nit bayden den
 Gen. 1.2.3 Pfaffen vnd iren weybern vsach zu hürerey gegeben wurde.
 1. Corin. 7. Sehet hie hat die geschriffte so groß in disem Concilio gol
 Math. 19. ten / das auß anzaygung aines menschen / die ganz maynung
 1. Timo. 3. vnd versamlung gestilt / vnd jr fürnemen abgestellt wurde /
 Titum. 1. vnd ist alle zeyt wol vnd Christenlich beschlossen worden / wa
 man die geschriffte als ain Regel vn̄ winkelmaß gebrauchte
 hatt / wa man aber dauon abgefallen vnd von der geschriffte
 gewichen ist / da hat man zu serzen vnd zerbrechen / zu bieten
 vnd verbieten / Aufszürichten vnd nyderzulegen / für vnd für
 zu schaffen gnüg gehabt / wie dan in allen Concilijs (da man
 wider das wort Gottes gehandelt hat) gesehen wirdt / Ains
 das serzt / das ander brichts / das dritt gebet / das vierdt ver
 betis widerumb / da hat man gemacht Glossas / da Extra
 agantes / da Excipt / da Nitigiert / vnd ist die hailig ge

schu
 von
 chen
 henc
 Kait
 len/
 den
 noch
 cret
 dar
 sy au
 tren
 sche
 et m
 der g
 men
 schu
 seym
 thon
 den
 vnd
 ben g
 send
 gerie
 N
 dann
 ren
 soll
 (Spr
 ten/
 den t
 verk
 ben k
 vor a
 Zab



Schriefft in aynen sollichen dunckel vnd nebel getryben/ das sy von menschen sagungen vnd güttduncken/ also gang verblischen vnd verfinstert ist/ das man iren glantz/ vor dem angehencktem kot nicht gesehen hatt/ vñ also yederman vnraynig kait für raynigkait/ Finsternuß für das liecht/ Kot für Verlehen/ Böß für güt/ die Hell für den hymel/ Summa summarū den Teuffel für Gott angenömen vnd gehalten hat/ wie dan noch hefte zū tag all Bápftlicher vnrechten Decret vnd Decretal beschirmer vnd verthedingen thūn/ vnd ye meer sy sich darauff grynden/ ye dieffer sy sich verwatten/ Gott wöll das sy auff die letst nit seel vnd leyb gar darinn verbaden vnd erctrencken/ Dann sy hayssen die selbigen flayschliche/ Bápftliche vnrecht selbs ain vnergründelich Meer/ Mare spaciosū et magnum/ Soll dann das ain gaystlich recht seyn/ da weder gayst noch synn/ flaysch noch blüt ic. an kaynen ort kommen mag? Das muß freylich nit der hailig gayst/ sonder der schwindelgayst/ dauon Esaias sagt/ der Mizraim in allem seynem werck (wie ain vollen vnd truncknen irig macht) gethon haben/ dann also hat lange zeyt/ der gayst Gottes durch den Propheten Esaiam solliche trunckenhait Prophetiziert vnd vorgesagt/ Da er spricht/ die Priester vnd Propheten haben garret/ von wegen des starcken trancks/ vnd seynd vnwis send worden von jr trunckenhait/ haben geseelt des rechten gerichtis.

Warumb meldet er der Prophete vnd Paffen? Darumb/ dann jr mund solt behietten vnd bewaren die kunst des herren (wie Malachias der Prophet sagt) vnd auß irem mund soll auch des Herren gesetz erforscht werden/ Aber die weyl (spricht Malachias) jr seyt von dem rechten weg abgetreten/ vnd vil in grosse ergernuß gestossen/ vnd meynen bunde den kindern Levi/ das ist/ mit denen/ wölllichen mein wort zū verkündigen befolben wardt/ zū nicht gemacht habt. Derhalben hab ich euch in verachtung vnd grosse demüt gegeben/ vor allen völkern/ Ist nit ain Gott der vns beschaffen hatt? Haben wir all nit ainen vatter? Warumb veracht denn ain

Das haben als die bápftlichen vnrecht anes gericht.

Als da sein Rät vñ die ner/ procuratores vñ Abocaten der Bápft Bischoff/ stifft/ Clöster / vñnd def ganze beschornen hauffens. Decretū et Decretales mare spaciosū et magnum / vñ wirdt nye mant darunder frū. Malach. 2

händer den anderen: vnd brecht den bund des herren/ mit vnseren vättern außgericht: 2c.

Hörst jr hic / wie die trunckenheit der Bápff / Cardinal/ Bischoff/ Mönich vnd Pfaffen 2c. die auß dem Becher oder schalen/ der roten Babilonischen hüren gefoffen haben/ also gestrafft/ vnd in demüt vnd verachtüg vor allen völkern gestoffen müssen werden/ das man auff die letst doch erkennen müge/ wer doch die seyen/ die den bund des herren/ vñ sein hailiges/ ainiges/ ewiges wort zerreyssen/ vnd zü nicht machen/ (wie dan Got sey lob) zum tayl schon ist angefangen vnd erkende worden/ das man wol wayst/ auß der weyffagung Daniels. 7. wer der ist der sich zeyt vñ gesetz zü verwandlen vnderstanden hatt / wie dann in der enderung vnd auffmerckung der zeyt vnd Fest/ vermeydung der speyß/ vñnd sonderlich in verbiertung der Püester Ke gesehen ist.

Dist. 31. c.
Nicena synodus.

Bapff Calixtus verbott dē pfaffen die Ke/ etlich sage Gregorius septimus.

Wer hatt disem sun der verderbnuß gewalt geben/ Septā synodū zü verenderen/ darin durch die geschriffte auß dem hailigen gayst den Püestern Keweyber zü lassen beschlossen ist: Solten jre Concilia (wie sy den ganzen tag gayfferen) vom hailigen gayst eingegebē vnd geregirt seyn wordē/ So müß der gayst Gottes so wanckelbar seyn/ vnd jme selbs also entgegen / das er sich zum dickermal selbs liegen müß hayffen/ das doch vnchristenlich ist zü gedencken / dann sy seynd bald hernach zü gefaren (wie etlich sagen) Zü der zeyt des Bapffs Calixti 2c. den Püestern jre Keweyber zünemen vnderstandē Aber in Saplemento Cronice lesen wir / daß zü der zeyt Gregorū septimi beschehen sey / das Orientalis ecclesia/ das ist/ die Kirch vnd versamlüg der Christen gegen dem auffgang der Sannē/ nit hat wöllē in sollich widerchristenlich/ Bápfflich/ verbott willigē/ sonder die Pfaffen setzten sich darwider vnd ward yederman/ Layen vñ pfaffen weyt ain vnerhölich vnd vnbillich ding angesehen/ das die Püester jrer Keweyber beraubt solten seyn/ weder yetz das sy Keweyber nemen/ dan yetz wie auch ihenes mals/ mochte sy vñ mögen noch/ auß zügebung der geschriffte/ Keweyber haben/ Aber das Keweyber

inen verboten seyen/ habē sy in der gāngen hailigē geschriffte
Keinen büchstaben/ ja kein tytel darumb/ dann was sy selbs
auff alesantz zum geiz vnd wollust erdacht haben/ Dañ wa
nen die Leweyber nicht genömen weren worden/ So het der
Papst/ die Cardinel vñ Bischoff ꝛc. so vil pfarr nicht vnter
sich bracht/ vñ also mit absenzen/ Incorporaliten ꝛc. nicht bes
chweren mögen/ Also das nun inen volget/ dauon die frūme
pfarrer vnd taglöner leben sollen/ vnd dauon der pfarrer sich
vnderhalten soll/ muß er von dem pfarr volck schinden/ wi
der das wort Gottes/ dauon sich dan so manigfeltig zwaytüg
zwischen dem pfarrhern vnd dem pfarr volck/ ye vnd ye erze
get haben/ vñ noch heit zu tag erwachsen/ So aber die Pfar
rer Leweyber/ vnd zschüige erbare kind gehabt hetten (wie
Paulus 1. Timo. 3. vñ. Tit. 1.) verordnet/ heitē sy dem pfarrer
vnd den seynigen/ das brot nicht also vor dem munde dürffen
abschneyden/ darumb haben sy disen alsantz erdacht/ vñ ge
sagt/ Es darff ain Person so vil nicht/ dise Pfarr mag geen
Rom/ in das Bistum/ dem stift/ disem Closter wol so vil ge
ben. Es gedaucht auch sy nach wollust ires flaisch besser sein.
aynen beyschlaß nach dem anderen erwölen/ dan nach dem
wort Gottes an ainer Kelichen frawen sich halten/ vnd mit
jr die Kelichen bülden tragen/ Wüst jr nun warumb sy den
Pfaffen ꝛc. Leweyber genömen haben? Derhalben von dises
widerchristlichen alsantz wegen/ muß zu der selbigen zeyt/
den frummen Christenlichen Pfarrherren vnd predigern/ der
Entchristlich/ Bapstlich legat/ d sollich mandat vñ Rom
herauff bracht/ zu Erfurt entweyhen/ vnnd mit grossen ge
schicklichen Teuffel kinstigen worten/ sich von inen ledigen/
Darnach für man für mitt Bapstlicher alsantz (wie man
dan alweg thon hat) vberredet die Fürsten vnd herren/ wie es
vnrecht wer das Pfaffen Leweyber haben solten (dan Für
sten vnd herren kümerten sich nit vñ die geschriffte/ wie heit
zu tag noch erlich thünd) vnd brachten von inen zu wegen/
das man keinen Pfarrherren/ prediger/ oder ander püester/ in
kaynem Fürsterthumb mer dulden wölt/ er verließ dan seyn

1. Timo. 3.
Titim. 1.

Ein Legat
muß zu ert
furt entrin
nen d wole
auff Bapst
lichem bes
selch / den
pfaffen ire
Leweyber
nemen.

Leueyb/ da wurd ain sollicher widerwill/ dz vil tausent prie-
ster/ Le sy ire weyber wider die geschuffte verlassen wolte/ Le
seyn sy mit iren haußfrawen auß dem land zogen.

Merck es ist vor auch geschehen/ Ist nichts news man muß denn Entechrist gar erken-
nen. Maynt jr nit es sey yez auch also: Diweyl sy den Relichen
Priesteren mitt der geschuffte nit zü mögen / So rüffen sy die
Fürsten an/ sollich priester zü verjagen/ hencken/ verbrennen/
vnd wirgen/ Aber got durch seyn vnermessliche vnd vners-
schöpfliche gnaden/ hat yez ertlichen frümnen Christenlichen
Fürsten/ ire augen der vnwissenhait geöffnet/ vnd wirdt (ob
got will) noch vil meren/ ire augen des hertz erleuchten/ das
sy in solliche vnchristenliche/ Antechristisch gebot mit mer yez
noch hinsüran verwilligē/ sonder vil lieber Relich/ früm/ wol
geleimt pfarheren vnd prediger (dan so vil bedarff man mer
nit) in iren landen vnd Fürstenthumben leyden vnd dulden/
dann das sy offentlich hürn pfaffen/ wider das wort vnd Ler
Gottes/ vñ mit schaden vñ ergernuß des nächsten eben Chri-
stemenschen verdedingen/ verfechten/ beschützen vñnd hayen
werden/ so sy allain der hailigen gödlichen geschufft recht bes-
recht/ vnd nit durch ire Entechristische prediger/ durch men-
schen tandt vñ gesatz verfinstert vñ verfürd wurden/ Als wir
dan arm vnderthon sollen vnd wöllen/ Got den almechtigen
für vnser Oberkait bitten / das sy also dem befehl vnd wort
Gottes nachkömen/ vñ das selbig wort (das allain der rechte
weglayter ist) vns armen/ vnwissende/ schwancf leden vnder-
thonen/ zü warer vnderrichtig / wie wir die rechte Ler gotte
vnd die waren lieb vnserem nächsten beweyfen sollen/ beyhen-
dig halten wöllen/ vnd geleert/ früm/ wolgeleymt/ Christen-
lich männer / zü pfarheren vnd predigern verordnen.

So die für-
steim wort
Gottes re-
cht vnder-
richt wur-
den/ so dal-
beten sy hü-
ren pfaffen
nicht leng-
er in ire len-
dern.

Josue, 16

Hiermitte wir vnderthon hie durch das wortt also vnder-
wyfen/ fryd vnd lieb/ alle vnderainander yeben/ vnd den ober-
kaiten / Rechten vnd pflichtigen gehorsam beweyfen mögen
dan ob dem wort Gottes zü halten/ haben die oberkayten ain
schöne figur im Josua/ den der her: seinē volck nach dem todt
Moisi/ in das gelobt land zü führen verordnet/ sprach der her:
Sey nur getröst vnd seer fraydig / das du haltest vnd thüst

alle ding nach dem gesatz / das mein knechte Moyses dir ge-
botten hat / 2c. Weych nit daruon / weder auff die rechte noch
lincken hand / auff das du glücklich handeln mügest wa du
hingeeest / Das buch dieses gesatz lass von deinem munde nit
kommen / sonder bespüch dich darinnen tag vnd nacht / das
du haltest vñ thüest alle ding nach dem das darin geschriben
steet / als den wirdt dir gelingen / vnd wüirst glücklich faren.

Höret jr Fürsten vnd herren / vñ alles was Oberkayt hayst
wie euch der herr raum macht / durch was mittel / landt vnd
lewt / in fryd vnd aynigkeit / ja mit grosser willfare vñ glück-
lichem zustand / von euch geregirt mügen werdē? Nemlich
so das gesatz des herre / vor ewere augen erglastet / ewere hertz
anzündet / eweren mund öffnet / vnd nit daruon kömen wirt.

So nun das gesatz den Pottestaten vñ oberkayten hie zeyt
lich vnd eusserlich / in güter pollicey vnd glücklichem willfa-
ren die vnderthon zu regiere anzeygt / wie hie der text fürnem-
lich will / Wie vil mer soll jnen das Euangelii (das da ist die
frölich botschafft / dardurch hertz vnd gmüt / der vnderthan
befrydet / gestilt / vnd yederman vnderthenig werden) durch
geleert / geschickt / erber männer jren vnderthon zu verkündi-
get werden befolhen seyn? O sällig vñnd aber sällig seind dise
land vnd lewt / den Gott sollich herren vñ pottestat bescheret
hat / vnd noch alle tag auß seynen vnerschöpflichen gnaden
erweckt vñ verordnet. Hetten wir vndethon langest Got den
herren vmb sollich oberkayten (wie wir billich alzeyt sollen vñ
wöllen) gebettē / So weren auß den bieglichē rietlen Solomo
nis / nit Roboams vnleydenlich scorpion wordē / vñ auch wir
vnderthon / yez in hoch teutsch land / in solliche angst vñ not
mitsampt vnseren oberkayten nit geführt noch gestossen wor-
den / wölliches alles / allain das rayn lauter wort Gottes / das
bede wir vnd vnser oberkaytten gemangelt haben / hett wen-
den vnd fürkommen mügen.

Zab aber das darumb gemeldet / ob das Euangelii vnd
wort Gottes / von denen / wöllichen das selbig wort züverkün-
digen befolhen ist / Ja wölliche darüb den tittel führen / bey etc

3. Reg. 12

Fürneme
vrsach des
Bawren
Kriegs.

C

lichen Potestaten vnd oberkaitten zu verbitteren vnd vnder-
zetrucken vnderstandē wurde/ das die selbigen oberkaitten vñ
potestaten/ ires beruffs ingedechtig sein wölten/ das eben ine
Roma. 13. darumb das schwerdt in die hand von Got veroidnet vñ ges-
1. Petri. 2. geben sey/ das sy land vñ lewt/ zu der rechten Zei Gottes/ vñ
zu fryd/lieb/ vnd aynigkait zu fürderen vñ handthaben/ pfliz-
chtig sein/ wölliches anderst nymmer geschehen mag/ dan
auß ainhelliger leer vnd leben der Pfarherin vnd Predigern/
Dieweyl dan Pfarzer/ Pfaßen/ vnd prediger/ weder mit leer
vnd leben/ yez in allen landen nit gleych stymmen/ wie mag
fryd vnd ainigkait vnder den herren vnd vnderthonen werdē
oder bleyben? Dan yez der merertayl (Got sey es klagt) mens-
schen lügenleeren / wider das wort Gottes anhangē/ sollichs
predigen vnd außrieffen/ So ist auch dermassen jr leben vnd
wandel/ wider das wort Gottes auffgericht/ vnd außlang-
wirigem/ irigem/ verfürischem brauch (wie oben gehört) be-
stetiget / Also das sy offentlich wider das wort Gottes/ dises
sündt das nit sündt/ aber billich vnd recht das sünd vnd vns-
recht ist/ hayssen/ dörfen/ Als dan yez geschicht mit der Zei/
vnd hürerey/ Die Zei sagen sy / sey den Pfaßen 2c. verboten/
Johan. 8. das reden sy (wie oben gehört) auß jrē aygenthumb/ Darüb-
sparen sy die warhait/ vñ hat das der teuffel sy gelernet/ Aber
ain Concubin/ oder beyschlaß/ vnd hüren zu haben/ vnd hilff
zu kōmen der menschliche blödigkeit/ gat bey jnen hyn/ Dar-
umb sy dan ain schön spruch (warlich solliche lewtē wirdig)
zu ainē schanddeckel erdichtet habē/ Si nō caste tamē caute.
Das ist/ So jr nit keusch kindt sein/ so seyt fürsichtig.

Das sprich Also haben sy vns arme Lemänner vnd layen (wie sy vns
wort d'pfa nennen) bey der naßen vmbgefürt/ seyn so keusch vnd fürsich-
fen/ damit tig gewesen/ das wir schier weder frawen noch junckfrawen/
sy gemacht Döchter noch kind/ vor jnen vngeschmecht behalten haben/
haben vil vnd haben auff die letst mit jren leeren vñnd leben / vns arm-
Alffen. layen auch dahin bracht/ das wir den Lebruch/ Junckfrawē
schwechen/ vñ weyber schenden/ 2c. gering oder für nichts ge-
acht haben/ dan wir haben sollichs von jnen in jren leeren vñ

leben
zu sey
ist es
so sey
den
wir a
derli
auch
hew
vol s
liche
der C
laste
des v
billig
werd
dan
rer v
ernō
dern
leybl
verf
bitt
seym
vnse
vnd
zieh
vnd
lich
cken
das
zu d
pfrü

leben gehört vñ gesehen/ Es ist auch söllich nit grosse sündt
zñ seyn von jnen erfahren worden/ dan so wir Beychtet haben/
ist es ainē Lebrecher vmb ain groschen oder batzen gewesen/
so seyn wir von dem Lebruch ic. freyledig vñ absoluiert wor-
den (Ja mayn ich eben wie der hund der flech) darauß dann
wir abgenömen haben/ das es nit groß schwere sünd sey/ son-
derlich weyl es so leicht in der Beycht abgee/ vñnd dierweyl
auch Pfarer vnd prediger/ Mönich vnd pfaffen/ Pfarhöff
hewser vnd Clöster/ söllicher beyschlaff/ Hüren vnd Köchin
vol stecken.

Nun ermessend lieben brüder vnd schwesteren/ ob ain söl-
licher Hürenpfarer vnd Prediger/ Pfaff oder Mönich/ wis-
der Got vnd seyn wort/ von dem man nichts dan schand vñ
laster lernet/ Oder ob ain frümer Kelicher nach vñ auß krafft
des wort Gottes/ dauon man nichts dan zucht vñ Ker erfert
billicher geduldet vnd vnder der gemain Chusti erlitten soll
werden? Seyt jr Chusten/ vnd glaubt dem wort Gottes mer
dan der teuffel leer/ so werdt jr sagen/ wir wölle Kelich Pfar-
rer vnd Prediger ic. mitt jren Kerweybern vnd kindern lieber
ernöden/ dann söllich hürer mitt jren/ beyschlaffen vnd kin-
dern vmb sunst bey vns dulden/ dan wir von jnen nit allayn
leyblich/ sonder auch gaystlich an d seel geschediget/ verderbt
verfür/ vnd auff die letst gar verdampft werden/ Derhalben
bitt wer bitten mög/ auff das vns Gott der almechtig auß-
seyner grundelosen barmherzigkait/ durch sein hailiges wort
vnser augen öffnen vñnd erleuchten wölle/ das wir das gütt
vnd das böß von ainander schayden/ vnd ains für das ander
ziehen vñnd halten mögen/ auff das wir hie durch seyn wort
vnd gnaden/ frydlich/ ainhelligklich/ vnd Chustenlich zeyt-
lich/ vnd dort Ewigklich leben Amen.

Nun ich will gleych noch zñ güter nacht jnē auff ain star-
cken gegenwurff antwurten/ Sy sagen wen es also zñ gieng/
das Pfaffen vñ Mönich/ Tunnē vñ Begin/ vñ Ainsidel ic.
zñ der Ke solten greyffen/ wer wolt sy ernöden? Es wurden jre
pfründ vñ stipendia nit rachen ic. Antwort Eben dz ist der

Der pfaffe
hürenlebē/
hatt geben
vñnd gybt
noch/ wey-
bē vñ man
nen vsach
zñ eebuch
vñ zñ ande-
ren lasterē.

Merckwol

Ob ain Ke-
licher/ oder
hüre Pfaff
vñnder den
Chuste bil-
licher dul-
det soll wer-
den.

¶

gegenwurff aller diser / die Gott nit kennen / auch jne nit ver-
trawen / sonder der bauch ist jr Gott / wie Pauls Phil. 3. sagt
Wölche Gott sy so fleysig anhangen vñ dienen / das sy auch
Gott jres herren vnd schöpffers darob vergessen / Ja jne vnd
seyn wort ganz verlaugnen / dan so es dem bauch Got an die
riemen geet / da erhebt sich vutter disem geschmirbten gesyn /
ain sollicher trang / das der hymelisch Gott vñ schöpffer auß
gemustert / vnd auff ain ort von jne gestossen wirt / auff das
jre Got der bauch / allain mechtig vñ gewältig in aller Mag-
nificenz / herligkeit vnd wollust vnter jnen regiere vñ hersch /
Also thet auch jr Senderich Judas Ischariothis / da er seynes
bauch Gots schaden (vö wegen der vergofne salben vñ Nar-
den dem herren Christo zu Leren) vermercket. Erhüb sich in
jne ain sollicher trang / das er vö Nachtmal auffstünd / vnd
nit allain Chustū sein herren vnd mayster / auch seyn hailiges
wort vnd leer verliesse / sonder auch das er jne in todt den obri-
sten Priesteren vmb die dreysig pfenning dargabe / Es ist et-
wa mein gegenwurff auch gewesen / weyl ich in der Einsidel
orden verhefft war / Aber da ich erfür dz Pfaffen vñ Mönich
auch wir Einsidel (dann one die gnade Gottes ist von disem
nyemant gefreyet) den hüren mer geben müsten / dan wir mit
vnseren Leweyberē vnd kindern verzert hetten / hab ich aufs
nächst / nach dem wort Gottes / nach ainē Leweyb getracht
ja Got trewlich darumb gebetten / der mich dan erhört hat /
vnd widerumb in den rechten Götlichen orden den Bestand
gnadenreichlich getryben vñ gesezet / Also dz ich nun durch
das wort Gottes / disen meine Götlichen orden den Bestand
für den Rechten vor Gott orden erkenn / in schwayß / angst /
vnd nott / nach dem flaysch zufüren vnd volenden / vnd alles
auß den milltreychen henden Gottes gewertig seyn bin. Ich
vnd mein haßfraw wöllen das Netz ziehen / vnd Got vnse-
ren herren die visch lassen einhyn treychen / das ist / wir wöllen
vnser hend in die arbait stossen / Gott wirt sy mitt aller not-
durfft miltreychlich füllen vñ heraußer ziehen lassen / So als
so gesymmet weren auß den gnaden Gottes alle Ordenflewet /

wirt
orden
vnu
miche
vnd a
M
hand
nit w
Laf
junge
den/d
künde
nung
vnd b
nach
hait n
sy har
vnd n
orden
böun
aufg
Da
predig
wie ich
sten g
Cwie o
gehör
mit so
Gotte
ren vn
Gotte
vnd w
Fürste
ger kin
Chorh

wurden sy ab diesem Felichen stand/vñ rechtem Göttlichem
orden nicht ain solliche abscheyhung haben/ sonder es wurde
vnerzogenlich ain yetlicher der sich auß gnadē keusch zū sein
nicht befunde/ in disen Göttliche orden den Rest and begebē/
vnd also (wie oben) darin nach dem wort Gottes leben zc.

Möcht man weyter fragen/Wie man aber mit den alten
handlen soll/die vñ vielleicht sich in den Felichen stand zū begebē
nit willen haben/auch nicht arbayten vermögen? Antwort/
Laß man sy absterben/vnd steck kain anderen jungen/oder
junge an ire stat/Les sey in Clöstern/auff Stiffren/od pfrün
den/dann es ist am tag / vnd yederman auß den geschufften
kandt/das jr Orden/Stiff/leer vnd lebē/wider Gottes ord
nung/werck vnd wort ist / So aber ainer/oder aine jung ist/
vnd begert nach ordnung vñ leer Gottes zū leben/ vnd jr zeyt
nach Gottes wort zū volenden/ helff man jnen nach gelegen
hait mit ainē zimlichen/sollichen stand anzūfahen/ laß man
sy hawen vnd schauffel/scheer vnd hämer/ in die hend nemē
vnd nach dem gemaynen Chastlichen von Got eingeseztē
orden lebē/ So wirdt das vñordenlich volck alles on alle em
bözung/auffrür/vnd widerwillen/ selbs feyn auffhören vnd
ausgerottet werden.

Dann sy möchten wol leyden/das man das wort Gottes
prediget vnd fürderet/ so jnē nur nichts abgieng jr lebenlang
wie ich dan oft von Edel vnd vnedel/Bischoffen vñ B:öp
sten gehört hab/Mögen darnach/nach absterbung sollicher
(wie oben gehört personen) die potestat vnd oberkairn (dan
gehört der obigkeit zū/darin zū handlen/vñ nit dem pöfell)
mit sollichen eingenömen landen vnd gütern/nach der Zer
Gottes vnd nutz vnd frumen des nächsten / wol vnd frey fas
ren vnd handlen/glauber sy Gott vnd seynē wort/der Gayst
Gottes durch das wort wirdt sy schon lernen in was gestalt/
vnd wie sy mit sollichen gütern handlen sollen/ Also wurden
Fürsten vnd herren/Grafen vnd Ritter/Edelwrt vnd Bur
ger kinder/zū Bischoffen/Thumb:öpsten/Thumbherren/vñ
Chorherren/äpten/vnd Prelaten/ nit mer genöttiget/sonder

Gene. 2. 3.
2. Theß. 3.

D

zu iren väterlichen landen vñ leuten/ güt vnd hab/ widerfö
kömen vnd eingesetzt werden/ vñ also durch das wort Gottes
in ain ainhellig leben vnd Regiment/ geführt vnd gewysen.

Ain Veste
schlußred/
das die Le
weder pfar
herrē noch
prediger ta
delen oder
hynderen
mag.

Genesi . 2.

Die anderen gegenwürff/ so man möcht thun/ soltu Chris
stenlicher leeser nit annemen noch behergen/ dan hab das für
ain starcken beschluß/ dieweyl kein güt werck das ander hin
deren noch tadeln mag/ So volget dz auch die Le/ die pfar
herren vñ prediger nit vndüchtig machē/ oder sy als die irerer
ämpter nit würdig seyn/ verschlahen/ vnd verwerffen mag/
Dan es ist ye die Le von Got güt vñ gerecht/ nyemant zu ver
hindernuß eingesetzt/ Dan Got sprach/ Es ist nit güt das der
mensch allain sey/ wir wölle jm ain gehilffen gegē jm machē
vñ er gab dem mensche/ das ist Adā/ ain gefellin od gehilffin
das war ain Menin od weyb/ wölliche zusamen gattig/ ist
Got also güt angesehen/ dz auch Adā von wegē der nahendē
ingeleybten art/ Natur vnd sitten/ da er seyn weyb vnd ge
hilffin ansach/ Spracher/ von des wegen/ maynet er das
weyb/ vñ die nahende ingeleybte art/ Natur vnd sittē/ wirt
ainer verlassen vater vñ müter/ vnd seynē weyb anhangen ic.
Also sicht auch Christus selbst/ in disen spruch/ da er antwort
seyne Jungern/ wölliche auch vermainten nit güt seyn/ Le
lich zu werden/ vnd spricht/ Das wort fasset nit yederman/
sonder/ den es gebē ist/ was mainet hie Christus/ da er spricht
Das wort fasset nit yederman : ic. Warlich nichts anderst/
dan das die Junger yetz gesagt hettē/ Nemlich wen die sach
ains mans mit seinem weyb also stee/ das er sein weyb nit ver
lassen/ noch sich von jr schayden mag (Es sey dann vmb der
hürerey willen) lasset er aber sein weyb/ vñ schaydet sich vñ jr
aufferhalb der hürerey/ vnd freyet/ oder nympt ain andere/
der brücht die Le/ Auch wer die abgeschaydne freyet/ oder
nympt/ der brücht auch die Le/ Darauff antwurten die Jun
ger/ geet es also zu/ so ist nit güt Lelich werdē/ Christus aber
sprach/ das wort/ Es ist nit güt Lelich werden/ fasset nit
yederman/ sonder denen es geben ist.

Math. 19.

Nun mercket mit fleys/ wöllichen menschen es geben ist/

vnd
werd
nich/
der C
mens
Zu
seind
jnen
fund
ain b
Zu
schen
von r
als v
der b
mit g
mit a
Zu
schny
recht
zyl/ b
vnd b
gerun
ist/ ai
fürge
das h
At
feelet
sy in d
leben
den/ d
ben sy
gang
angef
oder k

vnd wölliche das wort fassen mügen/ Es ist nit gütt Kelich werden/ Warlich hie meldet Christus nit der Pfaffen/ Mönich/ oder Nunne: Wie man sy yetz geweltig von der Le/wider Gottes vnd Christi ordnüg reyffet vnd dinge/ Wöllicher menschen meldet er dann?

Zum Ersten/ spricht er/ Es seynd etlich verschnyttten/ die seind auß mütter leyb also geboren/ das ist die mänlichait ist inen von natur genömen/ Als auch zu zeytten in weybern gefunden wirdt/ denen ist nit gütt Kelich zu werden/ dan es wer ain betrug vnd nit ain Le.

Zum anderen/ Seynd etlich verschnyttten/ die von menschen verschnyttten seynd/ das ist/ wöllichen ire mänlichait/ von wegen irer krankheit/ oder brechlichait von menschen/ als von den Arzeten zc. genömen ist/ wölliche sich auch vnder beyden weyben vnd mannen begebē mag/ denen ist auch nit gütt Kelich zu werden/ dann es wer auch ain betrug/ vnd nit ain Le.

Zum dritten/ spricht er/ Es seynd etlich die sich selbs verschnyttten haben/ vmb des hymelreychs willen/ dufft er das recht zyl/ vnd stecket es gar in hymel hynein/ Nach wölliche zyl/ bißher fast all Pfaffen/ Mönich vnd Nunne mit flaysch vnd blüt getrachtet haben/ vnd sich also bemüt/ vñ darnach gerungen/ das sy biß in hymel gestygen vnd kömen seind/ das ist/ ain sollichen phariseischen glantz/ vnd besudlete keuschait fürgewendt/ als hetten sy gar in hymel gryffen/ vnd dises zyl das hie der herz fürschreybt/ erwischet.

Aber es hat layder Got erbarms/ dem größern hauffen ge feelet/ vnd feelet inen noch heüt/ vnd wirdt inen feelen/ weyl sy in disem erdichten/ Phariseischen/ vnd widerchristlichem leben stecken/ Got wölle sy erledigen/ erledichten/ vnd begnad den/ das sollen vnd wöllen wir alle trewlich bitten/ Wie haben sy im aber gethon? Also haben sy ime gethon/ Sy sein hingingen/ vneelich vnd keusch zu leben sich vnderstanden/ on angesehen diser obenberierten puncten kaynen/ ob sy on Le oder keusch leben mügen oder nit/ sonder sy haben getrachtet/

merck wöllichen menschen nit gütt Kelich zu werden.

Wissach warumb so vil Pfaffen/ Mönich/ vñ Nunne wordē sein.

Merck dz
mit fleyß.

¶

Die Gayst-
lichen habē
den drittail
d welt vnd
sich bracht
Aber an dē
vierdtē zyp
fel möch
ten sy (wie
got yetz ver
hengt) wol
erworzen.
Wie sy di
ses zil im hi
mel mit ho
len haben
mögen.

das sy nun in scheyn vnd orden dieses volcks gebracht mügen
werden/ das man gesagt hatt/ Gnad heri/ vnd Gnad frau/
vnd das ist das gaystlich volck / das sich vmb das Reyck
Gottes wegen verschnytten hatt/ Es so hat es vor dem mens
schen klungen/ Da seyn die Elteren/ die vber den Berg kome
men seyn/ gar vol hymels worden/ Sünen vnd Döchteren zu
sollichem keusehem/ Kaynem/ vnd Englischem leben gerata
ten/ Es seyn auch Mönich vnd Pfaffen da gewesen/ vnd ha
ben mit den kindern in solliches leben scheyn/ landt vnd lewt
güt vnd hab 2c. den Elteren abgeschwägt/ vnd durch falsch
lugenleer/ auß iren henden geryssen/ vnd in ire Sodomitische
Teuffelische Nester gezogen/ dahyn es dann auff die letst ge
ratten ist/ Wenn ainer oder ayne güt tag hatt haben wöllen/
So sein sy Mönich vnd Pfaffen/ oder Nunnen worden/ dan
da hatt man gnüg zu tragen/ inen seynd all Kisten vnd Kä
sten offen gestanden/ hat offte ain vatter oder müter auff ayn
nen sun oder Dochter gewendet / Es haben der anderen kind
der sunst dret nicht so vil irer Elteren genossen / Da ist ain
sollicher zu lauff zu diser Pfafferey / Möncherey/ vnd Tun
nerey 2c. geweest / das die Kapp vnd die blatt auff die letst/
(wa Gott mit seynem wort nit kömen wer) die ganzen welt
vnder sich bracht vnd gefressen hett.

Wie hatt aber inen geselet / das sy dieses letst zil in hymel
gesteckt/ nit ergreyffen habē mügen? Also/ sy habē vermayne
der lang Rock/ der beschoren kopff/ die blatt vnd die kapp/
der schlayer vnd die Meyhel 2c. werden sy beschneyden vmb
das Reyck Gottes willen. Nach dem sy aber darein krochen
seyn/ So ist das vnder dem Rock/ Kappen vnd Schlayer 2c
lebendig worden/ vnd vil anderst gesynnet geweest? Da hatt
dann angefangen bey etlichen der streyt/ mit flaysch vñ blüt/
wider flaysch vnd blüt zu kempffen / vnd ist doch der syg bey
denen nit weytter belyben/ dann biß an hymel/ das ist/ Sy ha
ben wol eusserlich ain scheyn geführt/ als hettē sy dise beschney
dung vnd diß zil schon erobert/ Aber wenn sy da an dem hy
mel ain zeyttlang haben verharren sollen / das fürgesteckt zil

von Gott gewertig seyn (Dann so yemandt Kempffe spricht
Paulus/so wirdt er doch nit krönet/dann er streyt Ritterlich
das ist/verharlich on allen wanckel) So seynd jnen dann
Röck vnd beschorne köpff/blatten vnd kappen / schlayer vñ
Weyhel ic. mitsampt dem/ das darinn steckt zü schwer wort
den/haben diser handt heb/Da von Christus hie saget/ Kayne
am hymel ergreyffen noch finden mögen/ vnd ist jnen der alte
Adamisch kotsack also schwär worden/ vnd hatt sy so harde
nyderzogen/ das sy sich an den hymel nymmer haben mögen
erhalten/das ist/im Junckfräwlichē/ Phariseischen scheyn/
den menschen betriegē/ vnd haben müssen herab fallen mit
allen füren in das kört/ vnd also offentlich den anderen anzay
gen/das jr leben nit Englisch sey (wie sy es fürgeben haben)
sonder wie sy in Adamische vnd flayschliche art / wie annder
lewte (wölliches dan sy auß jren krefftē nit wandlen künne)
gepflanzt vnd gewachsen seyen/ vñ haben also jr grosses las
ter vor Got vnd der welt/zü ainē schanddeckel in ain sprich
wort/ als zü ainer beschönnung bracht/ vnd gesagt / Es mag
sich nyemandt an hymel halten/ vnd haben also für den hy
mel ergryffen die hell / für das leben den todt/ für die sälligkeit
die verdammnis ic. Vnd trachten noch für vnd für/darinn zü
bleyben/vnd wer jne mit schufften/ vnd mit dem wort Got
tes darauff helffen will/ der muß kertzert/ geschendet/ gelestert
Ja auff die letst vor Fürsten vñ herren/ von jnen verriaten
vnd dargeben/vnd wenns wol geet/auff dem landt verjagt/
oder gar erwürgt werden.

Ja ist das der vrsprung jres sprichworts/ Es kan sich nyem
mandt an hymel heben? Hab ichs warlich nit recht verstan
den/vnd selbst offte mit geheület/ vnd gesagt/ So ain Pfaff/
Münch oder Nunnc ic. ain Eysen verzett haben ic. Ey sy kōn
nen sich ye nitt an hymel halten/ Vetz aber weyl vns das wort
Gottes erkleret vnd eröffnet wirdt / vñd anzayget / was für
Ring Christus vñns weyset in Mattheo/daran man sich an
hymel halten mag/das ist/was für puncten vnd Exception
vrsach seyn / das ainem man oder weyb nit gütt ist Felich zü

2. Timo. 2:

Math. 19:

E
Wa her ds
sprichwort
kū/niemāt
kan sich an
hymel hal
ten.

Math. 19.

werden/vnd wöllicher/oder wölliche/diser drey Ring ainem
nit ergreyfft/das ist/diser beschneydüg aine an jm nit findet
die mügen sich an hymel nit halten/das ist/sy vermügen nit
vneelich zü seyn/oder Junckfrawschafft zü halten.

Derhalben sprach Christus/Wer es fassen mag der faß es
Als wolt er sagen/Es wirdt nit yederman diser puncten ay-
nen ergreyffen/darumb will ichs frey lassen/das ist/Wer der
puncten ainen an jm findet/dem ist nit güt Zelich zü werdē/
wer aber diser puncten kaynen an jm findet/dem sey es frey
Zelich zü werden/Ja eben seyn Erzney/damit man hürerey

1. Corin. 7.

(wie Paulus. 1. Corin. 7. lernet) vermeyden mag/vñ schleißt
nyemandt auß. Also sicht Paulus in disen spruch Christi/da
er sagt/So du freyest oder heüretest/so hast du nit gestündi-
get/vnd so ain Junckfraw heürat hatt sy auch nit gestündi-
get 2c. Vnd wie woler die Junckfrawschafft hernach preyset
vnd hoch erhebt/So spricht er doch auff die letst/Sölliches
aber sag ich euch zü ewerem nutz/nit das ich euch ain strick
an hals werff/vnnd stymmen eben hie gleych mit ainander/
Christus vnnd Paulus/Paulus sagt/Er preyß vnnd lob die
Junckfrawschafft/also aber/das er nyemandt ain strick an
hals wöll werffen/So spricht Christus/Wer es fassen mag

1. Corin. 7.

der faß es/vnd will nyemandt die Le verboten haben/wie
er auch nyemandt darzū zwingen will/Es wer dann/das er
diser puncten kaynen an jm findet/so soll spricht Paulus/vmb
der hürerey willen zü vermeyden/ain yedlicher seyn Seweyb
haben/vñ ain yedliche iren man/dises yedlich schleißt nye-
mandt auß/weder Pfaffen/Münch noch Tunnen/2c.

Math. 19.

Merck hye
du Tacianer
Pauli

Zelich sein
ist güt pfar-
rer od predi-
ger seyn ist
auch güt/
Wie mag
den ains dz
ander hyn-
dern od ta-
delen.

Nun ist klar/das Zelich werden ain güt vñ gerecht werck
von Gott im anfang eingesetz/auch vñ Christo gepreyßt ist/
da er mit sampt seyner gebenedeyten aller liebste mütter Ma-
ria/selbst die Hochzeyt zü Chana Gallilea/mit seyner gegen-
würtigkeit geeret vnd zyeret hatt/Auch wie er disem stande
seyn gnadenreyche/milte hand/nit enziehen wölle/also mitt
aynem Göttlichen werck vñ miracel (als er jnen auß wasser
meyn machet) anzaygt/So ist auch ain Pfarzer oder Predi-

ger seyn ain güt werck/ dan durch ire leer auß dem wort Gottes/ wirdt das volck dem herzen irem Gott zu gefürt/ Derhalben dann der haylig Gayst hatt wol durch Paulum gesagt/ **1. Timo. 5.**
Zweyfach Le zu erbietten/ 2c. So dann Selich werden/ vñnd Prediger vñ Pfarrer sein/ gütte werck seind (wie bewysen ist) vñd kein güt werck hindert das ander/ wie mag dann aynen Prediger oder Pfarrer seyn Lestand/ an seynem ampt das delen? Darumb meyne geliebste brüder/ thünd die augē eweres herzen ain wenig besser auff/ Ermesset alle ding durch den gayst vñ geschiffte/ So wert ir nit also freuenlich handeln/ reden/ vñd wider die Le der Prediger vñ Pfarrer
ren 2c. also Tyrannisch fare/ noch vil weniger euch
nit ergeren/ sonder euch darab besseren/ erwer
vnzichtig leben auch darnach richten/
vñd also dem wort Gottes vñnd
seynem willen nachjagen/
vñd endelich dardurch
sälig werden/
Amen.

ainen
finder
en mitt

faßes
en ay
der der
erde/
s frey
irerey
bleißt
i/ da
ündis
ündis
reyset
iches
strick
nder/
b die
ck an
mag
wie
as er
omb
weyb
nye

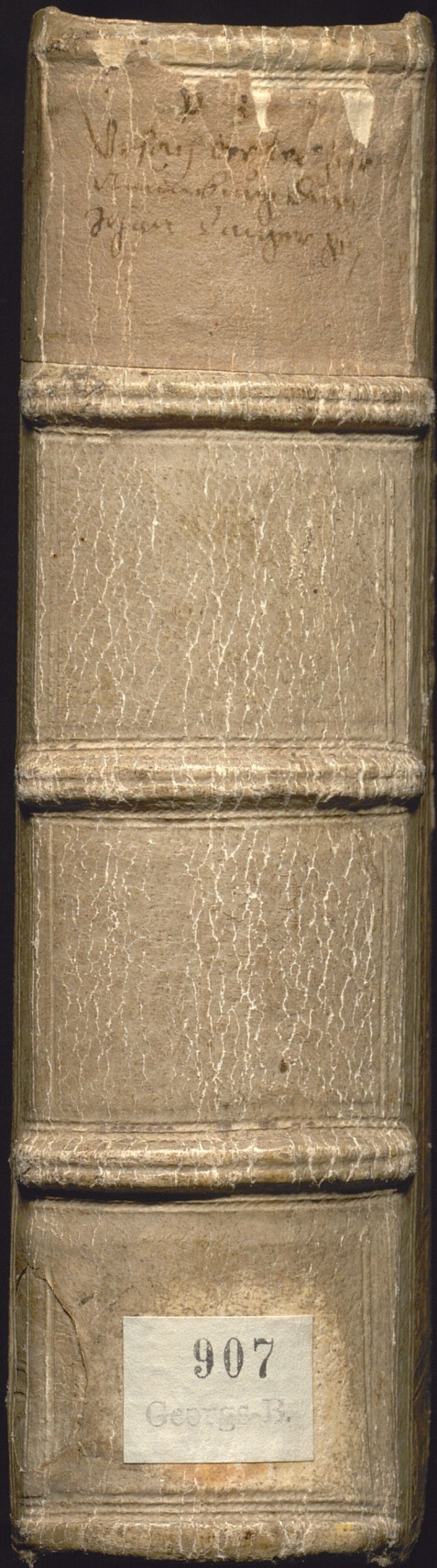
erck
ist/
Ma
gen
ande
nirt
ffer
edia

Faint, illegible text or bleed-through from the reverse side of the page.









Handwritten text in cursive script, likely a library or collection mark.

907
George-B.



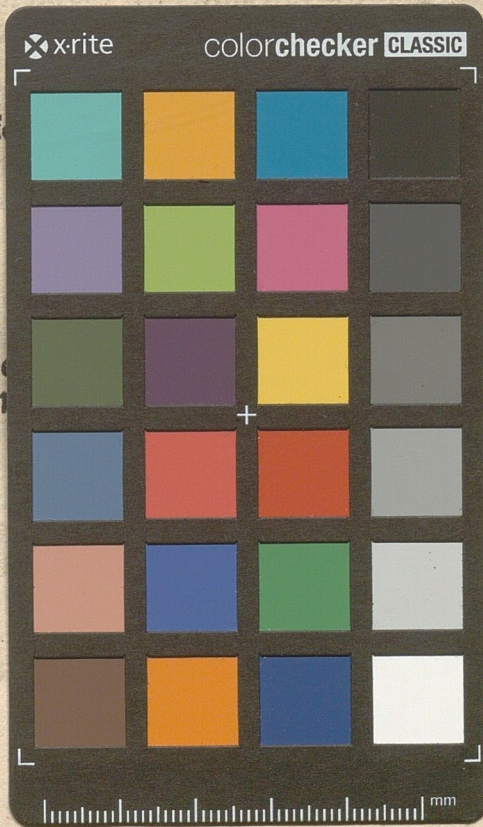




Vnderricht auß Göttlichen
 vnd Gayslichen Rechten/ Auch auß den
 flayschlichen Bepstischen vnrech-
 ten/ ob ain Püester ain Le-
 weyb/ oder Concubin/
 das ist/ ain bey-
 schlaff haben
 möge.

Don

seyt in
li



nge

Le

Sy haben v
vnd haben n

gangen/
es Besor